

Filderstadt, 09.12.2018

Liebe Mitglieder, Paten und Spender, liebe Freunde des Vereins,

am 30. September starteten Tanja und ich (Uli) mit rund 90 kg Hilfsgütern nach Kenia. Die Erleichterung war groß, als uns der Zollbeamte nach einem kurzen Gespräch passieren ließ, ohne dass das Gepäck ausgepackt werden musste.

Wir waren sehr gespannt, wie wir Monica, die Schule und das Heim antreffen würden. Der erste Eindruck war sehr positiv. Monica hatte viel zu berichten. Sie erzählte ausführlich über jedes der acht Heimkinder. Auch über die Lehrplanänderungen, deren Ziel es ist, die Kreativität der Schüler mehr zu fördern: so soll der Unterricht interaktiver bzw. im Gespräch mit den Schülern stattfinden, statt wie bisher als reiner Frontalunterricht durchgeführt zu werden. Auch soll die Selbständigkeit der Schülerinnen und Schüler zukünftig mehr gefördert werden. Alles Punkte, die im deutschen Schulsystem schon lange etabliert sind, jedoch in Kenia bisher keinen hohen Stellenwert hatten. Neue Schulbücher gibt es derzeit noch nicht für alle Klassenstufen, was ganz gut ist. So findet der Austausch der Bücher nach und nach statt, dadurch verteilen sich die Kosten etwas.

Manche Schulkinder bedürfen besonderer Aufmerksamkeit und Fürsorge. Monica berichtete beispielsweise von einem Mädchen, das derzeit in die 5. Klasse der Vemona School geht und HIV positiv ist. Auch die Familie ist von der Krankheit betroffen. Nach Monicas Ausführungen weiß das Mädchen jedoch über ihre Diagnose nicht Bescheid. Es war sehr bewegend und auch erschütternd zu erfahren, dass das Thema HIV und Aids ein sehr großes Tabuthema ist. Obwohl es mittlerweile vom Staat kostenfreie Medikamente gibt, geben sich viele Menschen nach Stellung der Diagnose auf. Die Stigmatisierung ist noch enorm ausgeprägt. Das Umfeld macht einen weiten Bogen um die Infizierten, da eine große Angst vor Ansteckung besteht. Obwohl stetig mehr aufgeklärt wird, ist die Ausgrenzung der Betroffenen durch die Gesellschaft sehr stark wahrnehmbar. Dies ist auch der Grund, warum es die Eltern des Schulmädchens vermeiden, dem Kind und auch dem Umfeld offen die Wahrheit über den Gesundheitszustand mitzuteilen. Sie befürchten, dass das Kind im Schulalltag ausgegrenzt und so beispielsweise keine Freunde finden könnte. Monica berichtete auch von einem Fall, bei dem sich ein Mädchen das Leben nahm, nachdem es die Diagnose HIV positiv bekommen hatte.

Es war sehr schön zu sehen, wie sich die Heimkinder im vergangenen Jahr entwickelt haben. Aus den Kindern sind Teenager und junge Erwachsene geworden. Ebenso erfreulich ist, dass im Garten des Kinderheims viel Gemüse angebaut wird. Vor allem Mais, Spinat, Bohnen und eine Art Grünkohl. Jedes „Kind“ hat sein eigenes Beet und ist dafür verantwortlich. Im Gegensatz zu den letzten Jahren hat es in diesem Jahr mehr geregnet, so dass die Ernte recht gut ausfällt.

Wie im letzten Newsletter bereits erwähnt, war durch die vorangegangenen starken Regenfälle eine Brücke weggespült worden, die jedoch für den täglichen Schulweg vieler unserer Schulkinder sehr wichtig war. Von Seiten des Staates war zwar eine

Zusage gemacht worden, wieder eine Brücke zu bauen, jedoch war völlig unklar, wann dies stattfinden würde. Das hatte uns damals veranlasst, ein Provisorium bauen zu lassen, um so wieder einen sicheren Schulweg zu ermöglichen. Wie wir bei unserem Besuch feststellen durften/mussten, steht das Provisorium noch immer. Die Dorfbewohner wurden extra vom Bürgermeister darauf hingewiesen, die aus Holz bestehende Brücke nicht als Brennholz zu verwenden...



vorher



nachher

Gemeinsam mit Monica wollten wir einen Ausflug für die Heimkinder organisieren. Da hieß es Planen, Verhandeln, Feilschen: Es galt, das Ausflugsziel – eine Art Freizeitpark – zu besichtigen, Preise zu verhandeln und das Mittagessen zu bestellen. Anschließend ging es zum Großeinkauf, um dringend benötigte Ausstattung zu besorgen: Gummistiefel, Mützen und Schürzen für die Mitarbeiter von Schule und Kinderheim, Bastelmaterialien für die Schüler, Kohlekoher und Tassen fürs Heim u.v.m. Auch Flipflops für jedes der Heimkinder und ein individueller Wunsch, wie z.B. Gürtel, Handtuch oder Fußball standen auf dem Einkaufszettel. Hiermit auch ein herzliches Dankeschön an das Philipp-Matthäus-Hahn-Gymnasium in Echterdingen, welches uns regelmäßig unterstützt und mit dessen Spende wir diesen Einkauf finanzieren konnten.

Die Besichtigung eines Kohle-Projekts stand am nächsten Tag auf dem Programm. In Kenia wird wie in den meisten afrikanischen Ländern mit Holzkohle gekocht. Somit ist „Charcoal“ - Holzkohle - ein essenzielles Mittel für jeden Haushalt in Kenia. Den Leiter des Projekts, einen Maschinenbauingenieur, konnten wir bereits letztes Jahr bei unserer Reise kennenlernen.

Es war sehr interessant zu sehen, wie aus den Abfallprodukten Sägespäne, Asche und Erde durch ein bestimmtes Verfahren und mit Hilfe einer von James, dem Maschinenbauingenieur, entwickelten Pressmaschine, die Kohlebriketts entstehen. Besonders die Nachhaltigkeit des Projekts hat uns angesprochen. Außerdem beschäftigt er vor allem alleinerziehende Mütter, die es in der kenianischen Gesellschaft besonders schwer haben. Langfristig versicherte uns James, wolle er auch ganz auf die Sägespäne verzichten, denn obwohl diese ja ein Abfallprodukt sind, hängen diese doch mit der Abrodung der Wälder zusammen. Das stellt in Kenia ein großes Problem dar. Denn es ist kaum noch Wald vorhanden. Der Preis, die Brennleistung und der kaum entstehende Rauch der Kohle beeindruckte uns. Der

Besuch hat sich gelohnt, denn durch den Bezug dieser Kohle kann unser Projekt an Kosten sparen. Auch dürfen wir die Kohle weiterverkaufen. Langfristig können wir über den Kauf einer solchen Pressmaschine nachdenken, so unsere eigene Kohleproduktion starten und die Schule und das Heim durch eigenes Einkommen von uns unabhängiger machen.

Am Freitag stand dann der Ausflug mit den Heimkindern an. Die Kinder hatten ihren Spaß und wir konnten uns darüber freuen, wie sich die Kinder vergnügten. Die Vorplanung hatte ihren Sinn, denn der kleine Pool war tatsächlich gereinigt, wie wir es gefordert hatten. Nach dem Planschen gab es Mittagessen: Pommes, Gemüse und eine Art Ziegengulasch sowie ein Softdrink. Ein Festessen für die Kinder, denn Fleisch ist für sie Luxus. Anschließend wurden die unterschiedlichen Fahrgeschäfte, wie Karussells genützt. Die Kinder konnten einen sehr schönen und erfüllten Tag unbeschwert genießen.

Auch eine Schul-Ausschusssitzung stand während unseres Aufenthalts an. Unter anderem war Thema, aus welchem Grund in der letzten Zeit die Schülerzahlen leicht rückläufig sind. So erfuhren wir, dass es mittlerweile mehrere neue Schulen im Ort gibt, die teilweise wesentlich niedrigere Schulgebühren verlangen. Allerdings ist die Qualität des Unterrichts dort häufig schlechter, da die Schulkinder nicht selten von Schulabgängern ohne jegliche Lehrerausbildung unterrichtet werden. Ein weiteres Thema war die Festanstellung von Esther, die ihre Arbeit bisher ehrenamtlich geleistet hatte. Esther hatte aus Dankbarkeit, dass ihre Kinder in der Schule unentgeltlich unterrichtet werden, Monica als Sekretärin unterstützt. Sie ist so zu Monicas „rechten Hand“ geworden und hat bisher sehr wertvolle Unterstützung geleistet. Außerdem wurde auch beschlossen, dass die Schuluniformen zukünftig von Silas, der eigentlich Pfarrer ist und nebenbei eine Schneiderei im Ort besitzt, angefertigt werden. Silas ist auch sehr engagiert, was die Schule und den Schulbetrieb betrifft. Er unterstützt Monica bei der Organisation, beispielsweise beim Auszahlen der Gehälter, ist im Schulausschuss und macht in der Schule kurze Morgenandachten. Da Silas zukünftig die Schuluniformen im Ort schneidert, können Kosten gespart werden: es sind kurze Wege zum Maßnehmen, Anprobieren, Abändern und Flickern der Schuluniformen. Gleichzeitig können wir so einen kleinen Betrieb unmittelbar vor Ort unterstützen. Im Anschluss an die Ausschusssitzung hatten wir die Gelegenheit, Silas kleine Schneiderei zu besichtigen. Danach besuchten wir eine Familie, die wir seit längerem auch unterstützen. Die Familie hat 5 Kinder, von denen die vier jüngsten Kinder in die Vemona School gehen. Die Mutter ist gesundheitlich angeschlagen und der Vater kommt mit der Situation nicht zurecht. In den letzten Jahren sind immer wieder Kinder der Familie verstorben. Die Familie lebt in sehr ärmlichen Verhältnissen. Die sieben Personen leben auf engstem Raum in einem dunklen Zimmer. Die Kinder tragen abgetragene und zerschlissene Kleidung. So hatten wir bei diesem Besuch Kleidung im Gepäck, über die sich die Kinder sehr gefreut haben.

Anschließend wurden die Heimkinder mit Kleidungsstücken ausgestattet. Dabei war interessant, wie harmonisch und rücksichtsvoll die Kleider untereinander verteilt wurden und kein Streit oder Neid entstand.

An zwei Tagen konnten wir mit den unterschiedlichen Klassen ein kreatives Programm gestalten. Begonnen haben wir mit den Vorschulkindern. Mit ihnen haben wir mit Strohhalmen und Wasserfarben farbenfrohe Bilder entstehen lassen. Mit der

Unterstufe (Klasse 1–3) haben wir anschließend Stempelbilder gemacht. Dabei wurde mit Stempelkissen und den eigenen Fingern ein Vordruck der Arche Noah mit buntem Leben gefüllt. Monica hatte den Kindern vor Beginn der Bastelaktion die Geschichte von Noah und seiner Arche erzählt. Den Kindern der Mittelstufe (Klasse 4-6) wurde die biblische Geschichte vom „Verlorenen Sohn“ erzählt, bevor sie diese dann mit Ausmalbildern selbst gestalten und zu einem kleinen Geschichtsbüchlein zusammenfügen konnten. Die Kinder hatten sehr viel Freude beim Ausmalen der Bilder und wollten gar nicht mehr aufhören. Der anschließende Umgang mit der Schere war für die meisten dann durchaus eine Herausforderung.



Die Oberstufe (Klasse 7+8) durfte am zweiten Tag Jonglierbälle aus Luftballons und Sand basteln.

Wir nutzten dabei auch noch die Gelegenheit, um einen Rundgang durch die Schule zu machen. Dabei konnten wir einigen Reparaturbedarf feststellen: das Dach muss komplett erneuert werden, ein Rohr in der Toilette muss ausgetauscht werden, Treppenabsätze sind kaputt und herausgebrochene Türangeln müssen erneuert werden.

Um den Kontakt zu Monica einfacher halten zu können, haben wir am Abflugtag noch ein Modem gekauft. Wir erhoffen uns dadurch regelmäßiger und schnellere Antworten um besser miteinander arbeiten zu können.

Mitgliederversammlung

Am 26. Oktober fand die diesjährige Mitgliederversammlung statt. Dabei wurden unter anderem die Besetzung des Vorstandes, des Kassenprüfers sowie Schriftführers im Amt bestätigt. Auch wurden verschiedene Themen beschlossen: Esther, die „rechte Hand“ von Monica wird zukünftig fest angestellt und die Lehrer erhalten für ihr Lehrerzimmer einen Wasserspender. Den Lehrern werden wir dieses Jahr ein 13. Monatsgehalt zahlen. Das ist ein Kompromiss, statt die Lehrergehälter insgesamt anzuheben. Insbesondere auf lange Sicht wäre eine gesamte Anhebung der Gehälter auf Grundlage von Spenden zu unsicher.

Wie im letzten Newsletter bereits berichtet, durfte ich (Uli) unser Projekt bei den Kindern eines **Waldkindergartens** vorstellen. Beim zweiten Besuch im Juni durfte ich dann die von den Kindern gesammelten Sachspenden abholen. Es war sehr beeindruckend was und wieviel die Kinder abgegeben haben: Spielzeug, Kleider, Schuhe und Mal- und Bastelsachen. Diese Sachen gehörten zu den Hilfsgütern, die wir auf die diesjährige Keniareise mitnahmen.



Stolzer neuer Besitzer

Beim Schulfest des **Philipp-Matthäus-Hahn-Gymnasiums** Echterdingen am 27. Juli stellte die Projektgruppe, die uns regelmäßig unterstützt, einen Stand mit Souvenirs und Info-Material für Vemona School und Vemona Home. Die Projektgruppe ist sehr engagiert, was uns freut und sehr unterstützt. Mittlerweile sind es drei Projektleiter. Dieses Schuljahr war diese Gruppe auch bereits bei Kuchenverkäufen fleißig aktiv und weitere Aktionen sind dieses Schuljahr schon geplant. Aufgrund des Einsatzes des PMHs können wir zu Schuljahresbeginn im Januar zehn Schüler an der Vemona School aufnehmen, die weder Schulgeld zahlen können noch sich eine entsprechende Verpflegung leisten können. An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön für das Engagement!



Weihnachten naht und wir möchten gerne nochmal die Aktion **Bildungsspender** und **amazon smile** ins Gedächtnis rufen. Bei jedem Online-Einkauf der über <https://www.bildungsspender.de/tumaini/spendenprojekt> oder smile.amazon.de erfolgt, bekommt tumaini automatisch einen vom jeweiligen Shop festgelegten Prozentsatz der Einkaufssumme gespendet. Auf diesem Weg sind mittlerweile schon 2.754,86 € zusammengekommen und es darf gerne noch mehr werden. 😊

Termine:

- Kuchenverkauf am 16.12 nach dem Gottesdienst der ev. Kirche in Stetten im Gemeindehaus. Termine für 2019 folgen.
- Benefizkonzert 2019: Am 30.03. rocken die Soulshapes wieder die Festhalle in Stetten

Vielen Dank für Ihre/ Deine Unterstützung, sei es finanziell, tatkräftig oder im Gebet.

Wir freuen uns Sie/ Dich bei der ein oder anderen Veranstaltung zu sehen und wünschen Ihnen/ Dir bis dahin eine gesegnete Zeit!

Eure
Tanja und Uli